Zukunftsgespräch

„Ihre Ideen können jetzt Zukunft werden!"

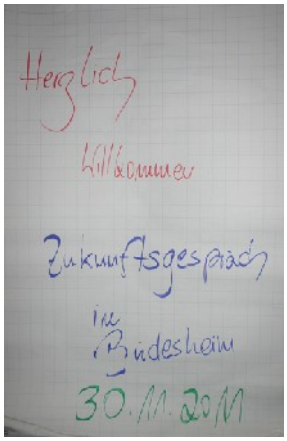
Bingen-Büdesheim
30.November 2011

ab 19:00 Uhr
Jugendraum TUS Halle

Organisiert durch Michael Hüttner

Begrüßung und Einführung

19:00 Uhr Michael Hüttner



Der Gastgeber und Organisator der Serie der Zukunftsgespräche für Bingen und diesem Abend in Büdesheim, Michael Hüttner, begrüßt die Anwesenden. Er heißt sie willkommen zu einer weiteren Veranstaltung in dieser Reihe der Zukunftsgespräche für Bingen.
Diese sind keine SPD-Veranstaltung, sondern es geht um die Menschen von Bingen: einerseits den Menschen Michael Hüttner und andererseits seine Mitbürger aus allen Stadtteilen
Die Bürger anders- umfassend und nachhaltig- zu beteiligen, ist das Ziel der Veranstaltungen.
Diese werden einerseits stadtteilbezogen und andererseits themenbezogen stattfinden. Der Bürgermeister ist für alle da – er ist der Meister aller Bürger- , dem nicht nur die Stimme gegeben werden kann, sondern auch im Vorfeld aufgrund der eigenen Fähigkeiten und Stärken einen Beitrag zum zukünftigen Programm gegeben werden kann.

Persönliche Vorstellung

Michael Hüttner stellt sich den Anwesenden als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters kurz vor und lädt ein, ihn zu dem zu befragen, was jeden Einzelnen interessiert. Er freut sich, im TUS zu Gast zu sein, was für ihn selbst ein Stück Heimat ist.

Motivation und Zielsetzung zur Wahlbewegung

19:15 Uhr Michael Hüttner

Durch die gewonnen Erfahrungen, die aufgebauten positiv wirkenden Netzwerke zu Bürgern und Akteuren, der vertrauensvolle Umgang miteinander und die erworbenen Kompetenzen sowie die Offenheit für die Anliegen und Ansichten der Bürger entwickelte sich die Motivation, dies für Bingen als Oberbürgermeister sinnvoll, zielführend und mit den Bürgern zu nutzen.
Auf über 10 Jahre Führungserfahrung bauen zu können und eine hohe soziale Kompetenz bestätigt zu kommen, motiviert, sich auf dieses Amt bei den Bürgern zu bewerben.

So ist es auch schlüssig, dass auf bei den Zielen nicht zu lesen ist, was gebaut werden soll, sondern Ziele formuliert wurden, die sich auf die zukünftige Zusammenarbeit und Arbeitweise beziehen.

Anhand der Flipchart und Beispiele aus der Praxis erläutert Michael Hüttner seine Zielsetzungen als Oberbürgermeister der Stadt Bingen.

Aktuelle Beispiele sind hier die Ergebnisse der Fahrradtour durch die Innenstadt mit der anschließenden Abfrage über Facebook, die Hochwasserschutzregelung Dietersheim oder der Rathausplatz Büdesheim, die dritte Brücke für die Stadt oder die Schulbushaltestelle/Ausbau der Schloßbergstraße sowie die regionale Entwicklung durch die Veränderungen in der Innenstadt von Ingelheim.

Bürgerbeteiligung frühzeitig und umfassend bietet den Vorteil, dass über die Konsequenzen zu Entscheidungen und deren Umsetzung ausführlicher nachgedacht wird und mehr Weitblick aus Sicht der Beteiligten gewahrt werden kann.

Das frühzeitige Ausräumen und Klären von unterschiedlichen Sichten gelingt mit bzw. ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir wollen einen Gemeinschaftssinn entwickeln.

Nicht nur die, die einer Meinung sind oder sich verstehen, sind eingeladen mitzuwirken. Auch unterschiedliche Interessengruppen oder Menschen mit verschiedenen Sichtweisen und Erwartungshaltungen sollten zusammenkommen.

Ziele für Bingen:

- durch eine umfassende und nachhaltige Bürgerbeteiligung die Menschen in Bingen aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubeziehen. Miteinander Bürger für Bingen motivieren und eine höhere Zufriedenheit und bessere Lebensqualität erreichen.
- die Bürgerinnen und Bürger verstärkt über Vorhaben und Projekte frühzeitig zu informieren, einzubinden und diese mit ihnen gemeinsam zu verwirklichen.
- mehr partnerschaftliches Zusammenarbeiten aller Interessengruppen ermöglichen und damit auch eine Stärkung des Ehrenamtes erreichen.
- Entscheidungen sachgerecht zu treffen und zielorientiert zu arbeiten.
- bestehende Konflikte zu beseitigen, um einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln und zu fördern. Dieser ist Grundlage für bessere Ergebnisse durch breitere Basis für Entscheidungen.
- die Stadtverwaltung modern und bürgernah auszubauen und eine regionale Zusammenarbeit zu erreichen.

Ziele können nur miteinander erreicht werden. Daher ist jeder Bürger eingeladen an der Weiterentwicklung und Umsetzung mitzuwirken. Gemeinsam für Bingen zu stehen und Bingen miteinander weiter zu entwickeln: Hierzu ist jeder eingeladen, mitzutun. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit unter den Bürgern im Sinne unserer regionalen Mitverantwortung.

Themen für das Zukunftsprogramm

19:25 Uhr Michael Hüttner

Es ist wichtig, dass die Bürger eingebunden sind und die Zukunft ihrer Heimat mitgestalten können. Folgende Themenbereiche haben sich bislang aus den Gesprächen ergeben:

1. Verhalten und Arbeitsweise von Verwaltungsspitze, Verwaltung, Stadträten und dem zukünftigen Bürgermeister sowie Kommunikation, Information (Transparenz) und Zusammenleben in der Stadt und den Stadtteilen – also eine **bürgernahe** Verwaltung
2. Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen
3. Familienfreundlichkeit (Bildung, Kinder- und Jugendliche, Stadtgestaltung, Vereine, Freizeit, Angebote, Ehrenamt), d.h. Infrastruktur für Familien zu schaffen
4. Attraktivität der Innenstadt und der Stadtteile (inkl. Tourismus, Kultur, Gewerbe, Wirtschaft, Arbeitsplätze…)
5. Demographischer Wandel – altersgerechtes Wohnen - Lebensqualität und Armut im Alter

Es wurden bei den letzten Zukunftsgesprächen ergänzend folgende Themenbereiche vorgeschlagen:

(1) Bauen, Gewerbegebiet, Straßenbau
(2) Natur und Umwelt
(3) Selbstverantwortung durch Ortsbeiräte

Ablauf bei der Erstellung des Zukunftsprogramms:

19:30 Uhr Claudia Jörg

Organisatorisches

- Anwesenheitslisten werden rundgegeben mit der Bitte sich einzutragen
- Unterstützerliste werden rundgegeben, es ist jedem freigestellt sich hier einzutragen
- Protokoll: wird online gestellt und den Teilnehmenden via email zugesendet, wenn diese angegeben wurde; eine Zusendung per Post ist auch möglich
- Fotos: alle sind mit dem Erstellen von Fotos über den Abend – sowohl für das Protokoll als auch die Dokumentation z.B. auf der Homepage – einverstanden

Ablauf bei der Erstellung des Zukunftsprogramms

1. Viele Gespräche des Kandidaten mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und das Einbringen der Ideen jedes Einzelnen
2. Entwicklung des Zukunftsprogramms durch Vorschläge aus den acht Zukunftsgesprächen in allen Stadtteilen sowie acht thematischen Zukunftsgesprächen
3. Einbindung der Ergebnisse der Arbeitskreise in das Zukunftsprogramm
4. Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Zukunftsprogramms

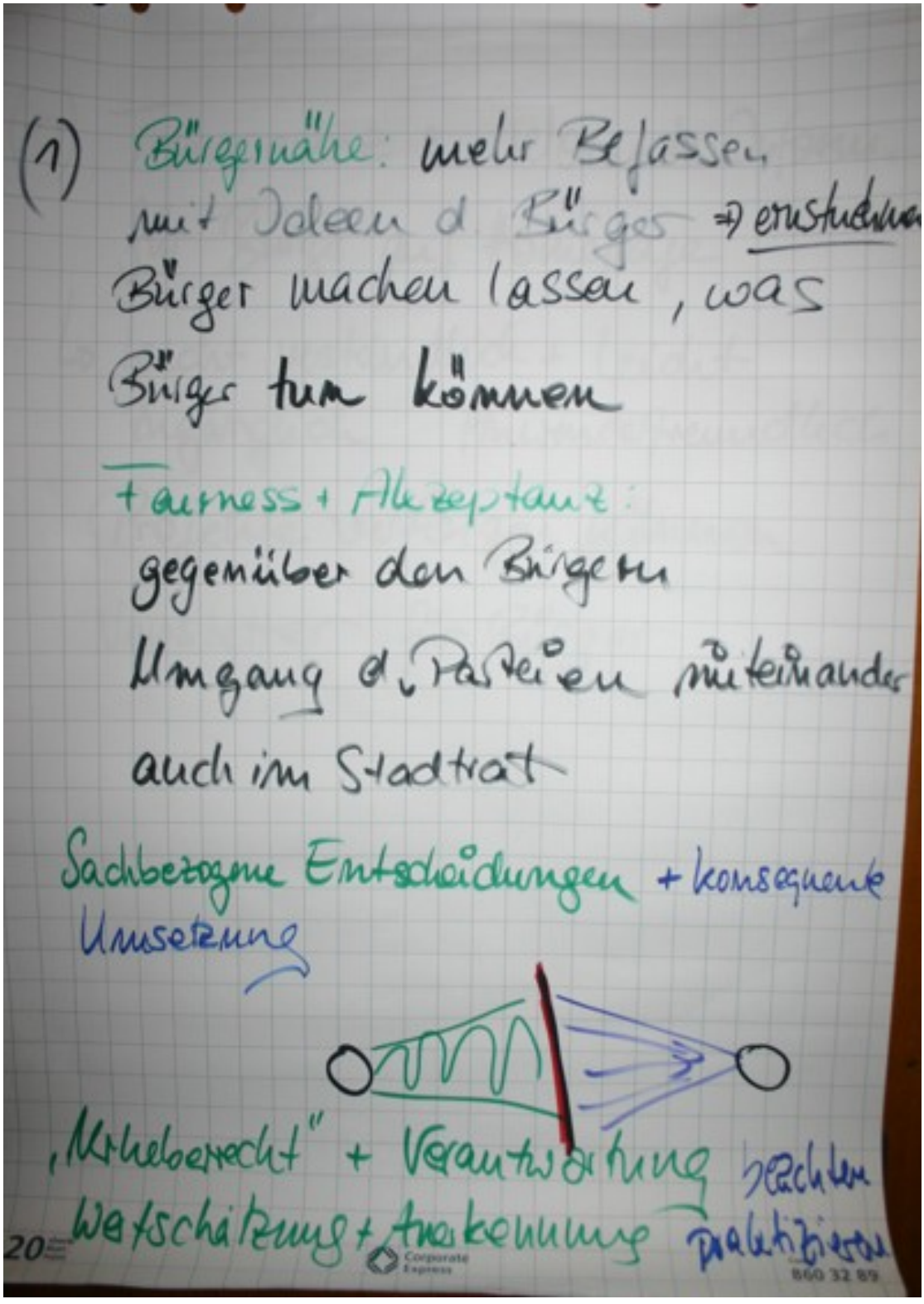
    - Umsetzung des Programms durch die entstandenen Arbeitskreise
    - Mit allen Bürgern, die mitwirken wollen, nach der Wahl
    - Denn der Bürgermeister ist der „Meister" aller Bürger

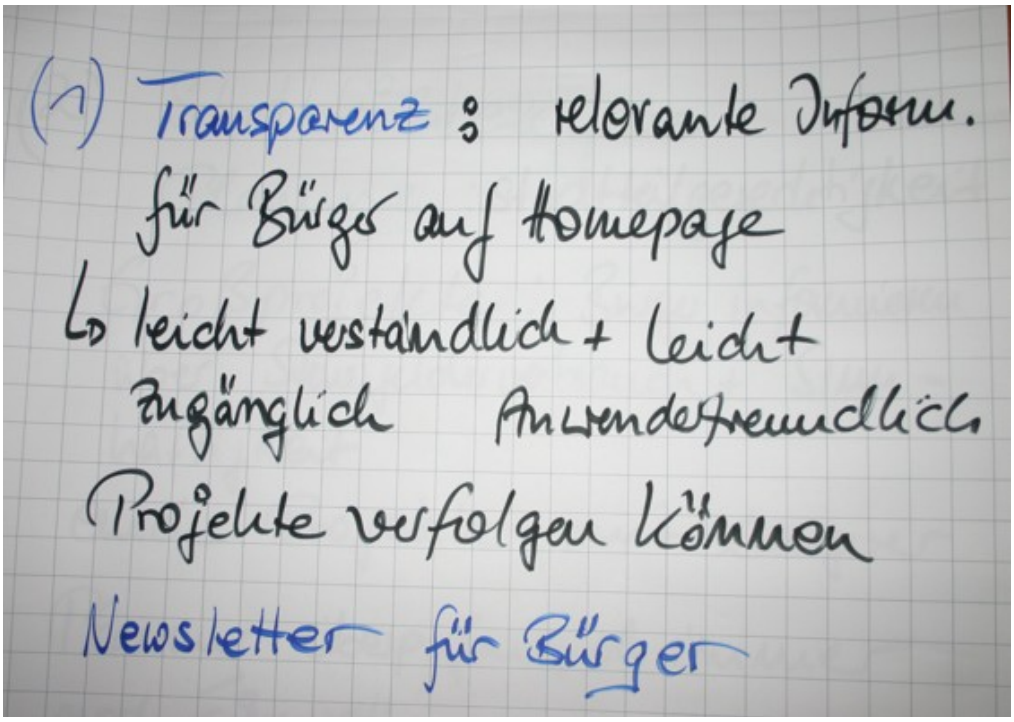
Hierzu steht auch allen- ebenso wie über die Ziele- ein Handout zur Verfügung.

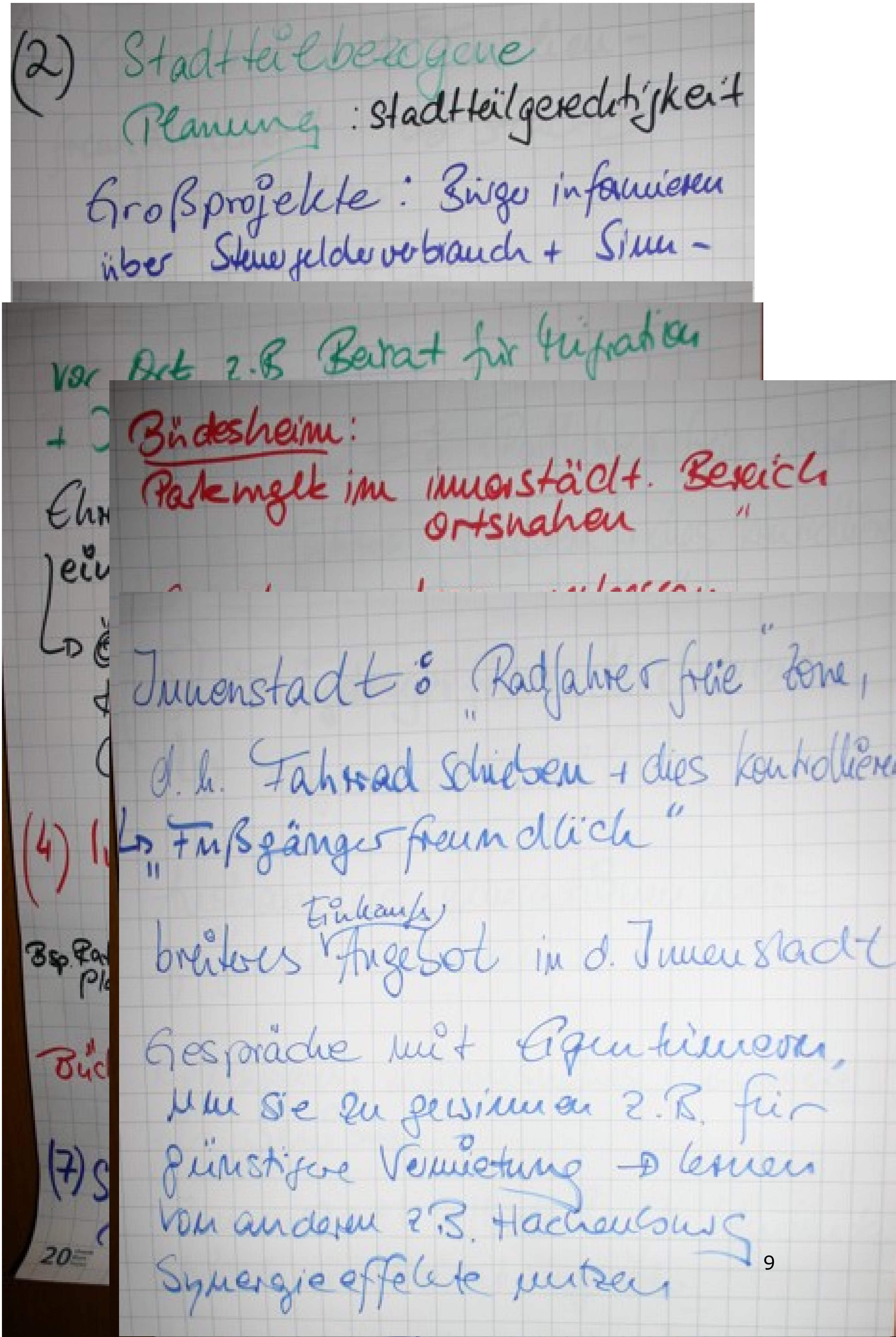
Themen für das Zukunftsprogramm

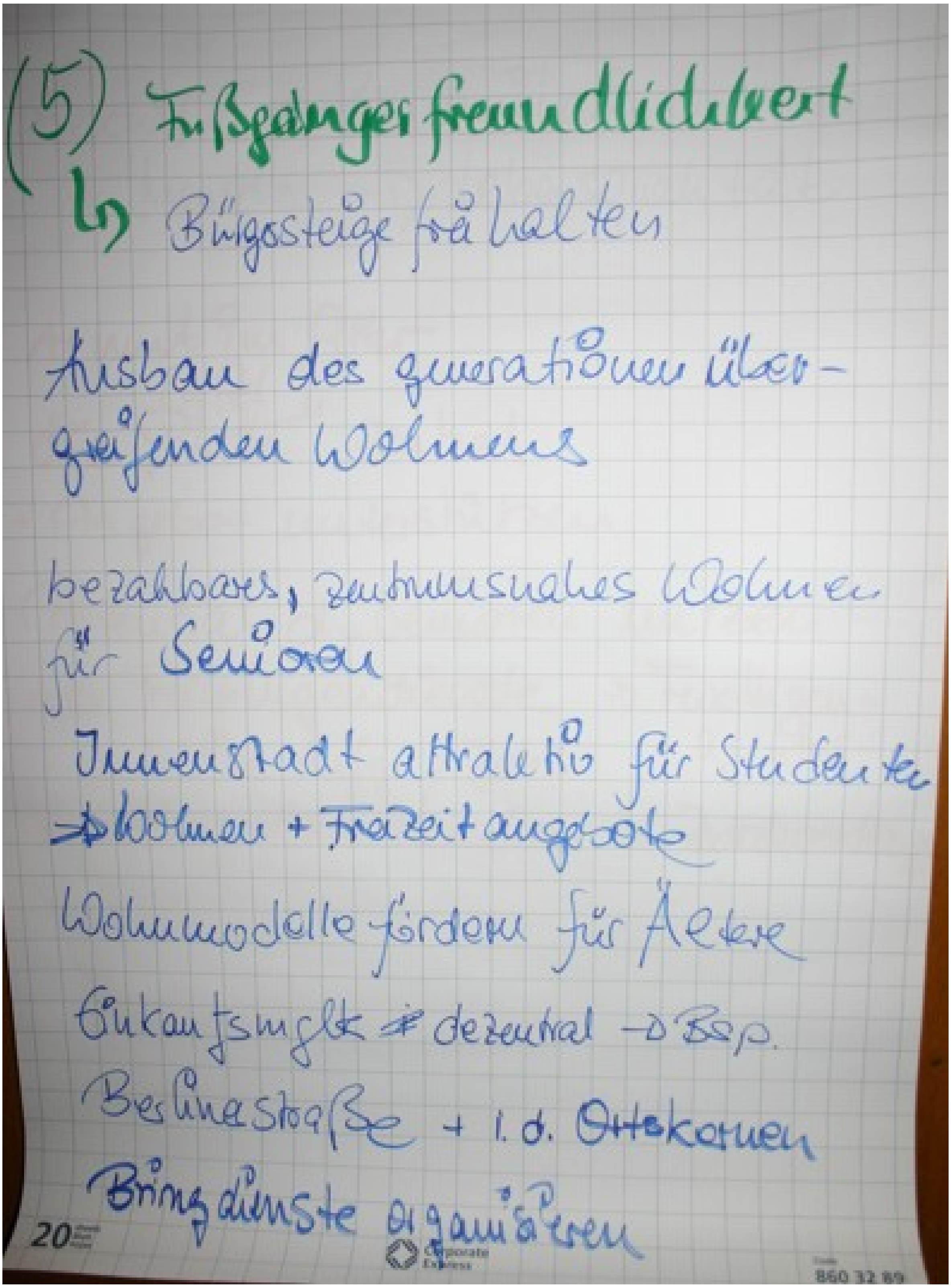
19:40 Uhr

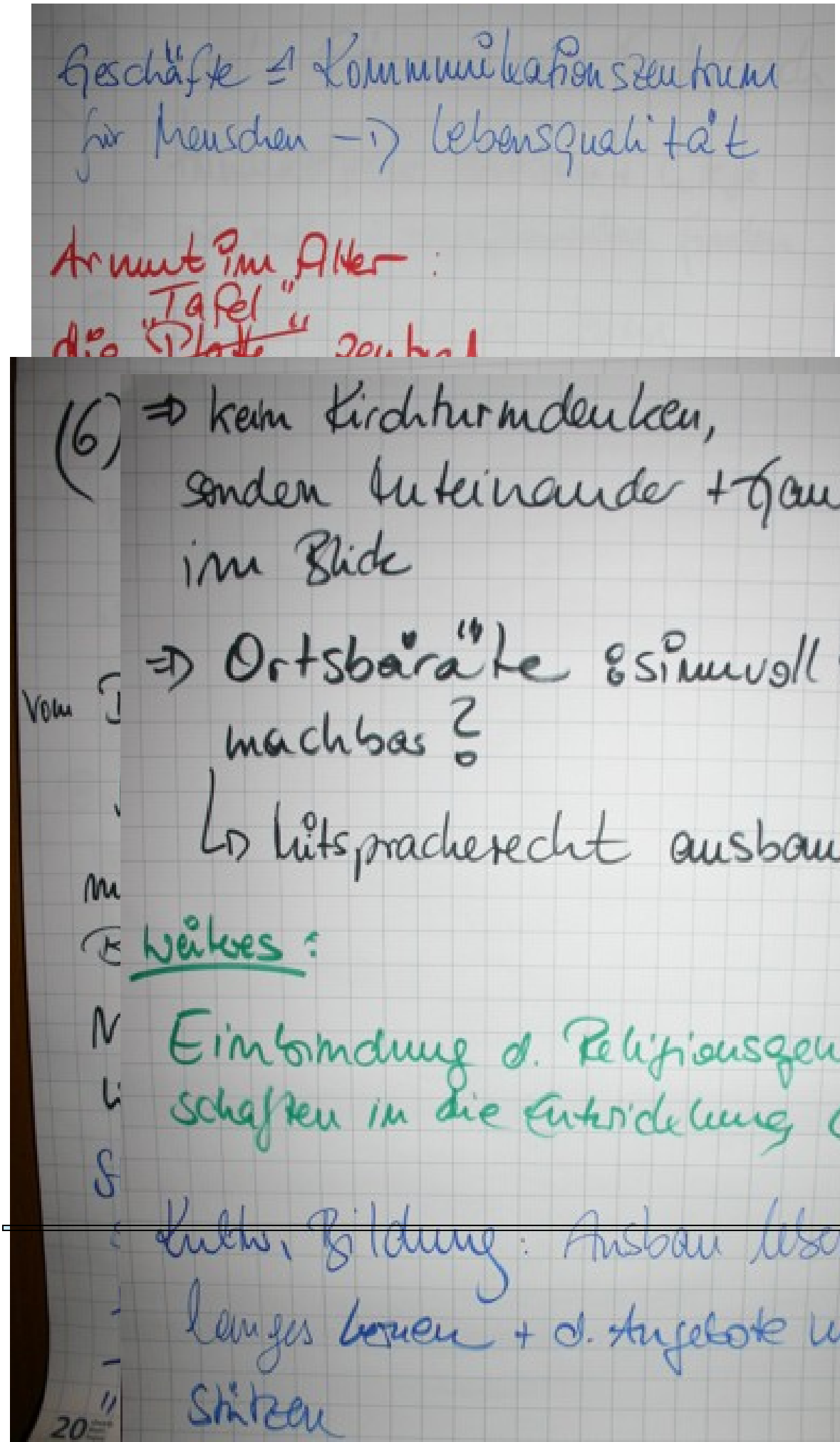
Es werden gemeinsam mit den Anwesenden zu den jeweiligen Themen deren Anregungen und Überlegungen, wie eine zukünftige Veränderung aussehen soll, zusammengetragen und auf Flipchart dokumentiert.




(1) Transparenz: relevante Inform.
für Bürger auf Homepage
↳ leicht verständlich + leicht
zugänglich Anwenderfreundlich
Projekte verfolgen können
Newsletter für Bürger


(2) Stadtteilbezogene Planung : Stadtteilgerechtigkeit
Großprojekte : Bürger informieren über Steuergelderverbrauch + Sinn -
vor Ort z.B. Beirat für Integration
Büdesheim:
Parkplätze im innerstädt. Bereich
ortsnahen "
Innenstadt: "Radfahrer freie" Zone,
d.h. Fahrrad schieben + dies kontrollieren
"Fußgänger freundlich"
breites (Einkaufs) Angebot in d. Innenstadt
Gespräche mit Eigentümern,
um sie zu gewinnen z.B. für
günstigere Vermietung → lernen
von anderen z.B. Hachenburg
Synergieeffekte nutzen


(5) Fußgängerfreundlichkeit
↳ Bürgersteige freihalten
Ausbau des generationen über-greifenden Wohnens
bezahlbares, zentrumsnahes Wohnen für Senioren
Innenstadt attraktiv für Studenten
⇒ Wohnen + Freizeitangebote
Wohnmodelle fördern für Ältere
Einkaufsmglk. dezentral → Bsp.
Berlinerstraße + i.d. Ortskernen
Bringdienste organisieren
20
Corporate Express
860 32 89


Geschäfte ≠ Kommunikationszentrum
für Menschen → Lebensqualität
Armut im Alter:
Tafel
(6) ⇒ kein Kirchturmdenken,
sondern Miteinander + Ganzheit
im Blick
⇒ Ortsbeiräte sinnvoll?
machbar?
↳ Mitspracherecht ausbauen
Weiteres:
Einbindung d. Religionsgemeinschaften in die Entwicklung d. Stadt
Kultur, Bildung: Ausbau lebenslanges Lernen + d. Angebote unterstützen

Aktuelles und weitere Themen

21:25 Uhr

Die Anwesenden sind eingeladen weitere Themen oder Anregungen zu aktuellen Anlässen einzubringen.

Fragen und Erläuterungen

21:30 Uhr

Die Ergebnisse fließen in das Wahlprogramm für die Stadt Bingen ein. Jeder der Anwesenden wird anhand des Protokolls vergleichen können, ob die Anregungen Teil des Wahlprogramms wurden. Das von den Bürgern entwickelte Wahlprogramm ist der Auftrag an den zukünftigen Oberbürgermeister, was er mit den Bürgern umsetzen soll. Das Programm wird im Frühjahr 2012, wenn alle Gespräche in den Stadtteilen und zu den verschiedenen Themen stattgefunden haben, vorgestellt.

Ein Beteiligungsprozess - so auch der Prozess der Erstellung des Wahlprogramms- durchläuft verschiedene Phasen.
Bürger können in allen Phasen in unterschiedlicher Form eingebunden werden, damit es gelingt.

Unterschiedliche Ideen haben ihre Berechtigung, sie können aber nur Realität werden, wenn sie miteinander umgesetzt und gelebt werden.

Nur die aktive, frühzeitige Einbindung in der Entwicklungsphase, aber auch in der Umsetzungsphase ermöglichen eine nachhaltige Veränderung und Gestaltung von Projekten, die von Bürgern auch angenommen werden z.B. Dorfläden, Jugendräume, Ortsmittelpunkt, ein Programm für mehr Miteinander im Dorf, das Zusammenleben der Generationen usw..

Außerdem erhöht eine intensive Entscheidungsvorbereitung unter Beteiligung mgl. vieler Sichtweisen die Entscheidungsqualität, erleichtert die Umsetzung und verringert die Nachbesserung, wie es von Michael Hüttner schon mit einigen Beispielen zu Beginn belegt wurde.
Damit eine Umsetzung gelingt, ist es notwendig, dass Menschen zusammen kommen, ihre Ideen austauschen, einen gemeinsamen Plan entwickeln und sich miteinander für die Umsetzung einsetzen und die Umsetzung mitgestalten.

Dazu sind Gruppen notwendig, damit jeder zu Wort kommt, ein zuhören möglich ist und sich Menschen mit ihren Fähigkeiten ergänzen. Daher

werden zu den einzelnen Themenschwerpunkte Arbeitskreise oder Projektgruppen gegründet, die mit der detaillierten Bearbeitung der Themen beginnen sollen. Dazu ist jeder Bürger eingeladen, mitzuwirken.

Bürgerbeteiligung bedarf der Einbindung der Menschen. Jeder kann zum Multiplikator werden und Mitmenschen gewinnen für ein gesellschaftliches Engagement.

Bürger kritisieren vielfach die fehlende Information und Rückkopplung durch die politischen Akteure und Verantwortungsträger.
Jeder kann hierzu seinen Beitrag leisten.

Bürger haben vielfach negative Erfahrungen mit Veranstaltungen gesammelt:
- Nur einer redet
- nur dieselben Wortführer kommen zu Wort
- Vielredner nehmen zu viel Zeit in Anspruch
- Es werden nur „Phrasen gedroschen"

Daher ist es wichtig Bürger wieder zu gewinnen, dass es eine Möglichkeit der Veränderung durch Beteiligung gibt und dass sich jeder einbringen kann und ihre Mitbürger dies zulassen.

Schlussworte

22:00 Uhr

Die Geschichte „Der Wettstreit"

Wind und Sonne gerieten eines Tages in Streit, wer es schneller schaffen würde, den Wanderer dazu zu bringen, seine Jacke auszuziehen. „Ok," sagte der Wind, „Lass uns einen Wettkampf machen."
Der Wind begann. Er blies so fest er nur konnte und wollte dem Mann die Jacke mit Gewalt vom Leib reißen. Aber der Wanderer zog seine Jacke immer fester um sich und hielt sie mit beiden Händen fest. Nach einer ganzen Weile gab der Wind auf. Dann war die Sonne an der Reihe. Liebevoll sandte sie dem Wanderer ihre warmen Strahlen. Es dauerte nicht lange, bis er die Jacke aufknöpfte und sie dann auszog.
Nach einer Fabel von Aesop

Michael Hüttner bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Engagement und ihre Beiträge und Rückfragen.

Sein Ziel ist es, Bürger frühzeitig einzubinden, ernst zu nehmen und mitzunehmen bei den anstehenden Aufgaben und in der Umsetzung von

Projekten. Dabei soll eine Verbesserung der Lebensqualität für alle Bürger in Bingen erreicht werden.

Hierzu steht er für Anregungen, Ideen und Kritik jederzeit als Gesprächspartner oder via email oder Brief zur Verfügung.
Miteinander kann eine Veränderung erreicht werden. Ein menschliches Miteinander, ein fairer Umgang auf Augenhöhe ist der Wunsch und die Politik für die Michael Hüttner steht. Nur gemeinsam kann mit Bingen mit seinen Stadtteilen vorangebracht werden.

Anlage zum Protokoll: Informationen zur Bürgerbeteiligung

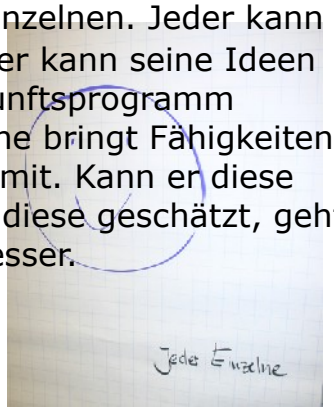
Wahlbewegung = Bürgerbeteiligung

Was sind wir gewohnt:
- Kandidat postuliert seine Weisheiten/Glaubensgrundsätze
- Was ist dann mit den Bürgern?
- Wo entstehen Gegner?

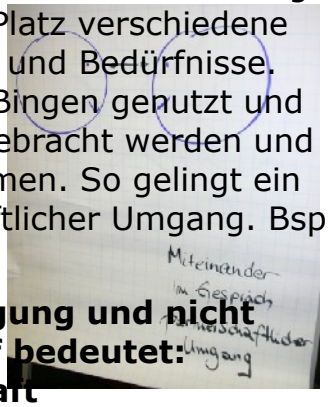
Wir wollen offene Dialoge führen und wir wollen bereit sein, voneinander und aus Fehlern zu lernen und ggf. zurückliegende Entscheidungen zu revidieren, wenn sie einer erneuten Prüfung nicht standhalten.

Bürgerbeteiligung beginnt bei jedem Einzelnen. Bürger können nicht nur bei Projekten der Gemeinde beteiligt werden, sondern sich aktiv für die Entwicklung ihrer Gemeinde und die Umsetzung von Ideen einsetzen. Dies beginnt schon bei der Entwicklung des Programms ihrer Kandidaten für politische Ämter.

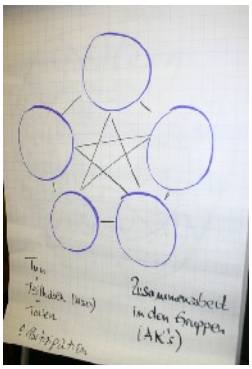
- Es beginnt bei jedem Einzelnen. Jeder kann
  aktiv werden. Jeder kann seine Ideen
  und Wünsche für das Zukunftsprogramm
  einbringen. Jeder Einzelne bringt Fähigkeiten,
  Erfahrungen und Talente mit. Kann er diese
  einbringen und werden diese geschätzt, geht
  es dem Einzelnen besser.



- Die bislang geführten Gespräche mit Bürgern waren sehr gewinnbringend. Diese Gespräche sind Grundlage eines nötigen offen Dialogs, den alle gemeinsam für die Stadt leisten können. Alle Bürger
  haben je nach ihrem Platz verschiedene
  Sichtweisen, Erfahrungen und Bedürfnisse.
  Diese müssen für Bingen genutzt und
  zusammengebracht werden und
  daraus einen Konsens formen. So gelingt ein
  partnerschaftlicher Umgang. Bsp.
  Umgehung Dietersheim



Daher **Wahlbewegung und nicht**
Denn **Wahlkampf bedeutet:**
- **Gegnerschaft**
- **Angriffe**
- **Gewinner/Verlierer**
- **Politikverdrossenheit**

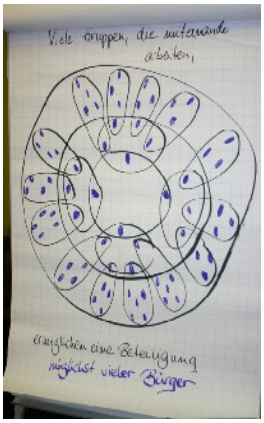


- In Gruppen (Arbeitskreisen) werden die Themen und Problemstellungen vertieft und Lösungsansätze aufgezeigt. Diese Gruppen sollen so zusammengesetzt sein, dass Erfahrungen und Sichtweisen aus möglichst vielen beruflichen und sozialen Spektren zusammen kommen. Sie sollten nicht zu groß und nicht zu klein sein. Für diese Arbeitskreise werde Regeln formuliert und Aufgaben und Ziele festgelegt, so dass nach einer bestimmten Zeit auch diese Arbeitskreise ihre Aufgaben erledigt haben können. Somit verpflichtet sich keiner für ein ganzes Leben für einen Arbeitskreis. Partizipation gelingt nur, wenn viele miteinander aktiv werden und jeder die Möglichkeit erhält sich gleichberechtigt einzubringen.

-→ Arbeiten im Team und mit Arbeitskreisen ist daher wichtig

- Die Zukunftsgespräche in allen Stadtteilen bieten allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit ihre Vorstellungen einzubringen. In ihrem jeweiligen Stadtteil sind ihnen noch viel eher die Probleme und Bedürfnisse ihrer Nachbarn und Mitmenschen bekannt. Somit kann ganz im Sinne der Subsidiarität jeder einzelne vor Ort mitgestalten, aber auch die Stadtteile erhalten die Möglichkeit sich für ihren Verantwortungsbereich einzusetzen und zu gestalten.

- Es geht um das **Zukunftsprogramm von Bingen** – um die Zukunft von Bingen. Miteinander wollen wir voneinander lernen und Menschen bewegen, aktiv mitzutun. Eine Bewegung für Bingen. Eine Wahlbewegung, die nach der Wahl sich weiterbewegt und andere bewegt.



Wichtig ist, die Bürgergespräche zum Zukunftsprogramm in allen Stadtteilen durchzuführen. Jede gemeinschaftliche Struktur soll erreicht werden - mit den dort lebenden Menschen wird gearbeitet.